

November 2015



Zucker als strategische Ressource

Immer mehr Zuckerrohrfelder werden heute angebaut, um Sprit für Autos zu produzieren. Zucker dient offensichtlich nicht nur als Süsstoff. Deshalb sind alternative Süsstoffe gefragt.

Als in den 90er-Jahren die Zulassung von Stevia in der EU noch in weiter Ferne stand, finanzierte die Europäische Union bereits Untersuchungen zum Anbau von Stevia, um für Tabak-Bauern Alternativen zu finden. So verhelfen vielleicht Rauchverbote und Nicht-raucher-Kampagnen indirekt der Stevia zu einem Durchbruch. Anstelle von Tabak-Anbau soll die Stevia-Pflanze zum Beispiel in Spanien neue wirtschaftliche Perspektiven eröffnen.

Wahrscheinlicher dürfte sein, dass Getränke-Multis für einen gesteigerten Bedarf nach Stevia sorgen werden. Denn bereits kleine Innovationen sorgen für Veränderungen im 70-Milliarden-Dollar schweren globalen Süsstoff-Business. Pepsico spannt mit der malay-sischen Firma Purecircle zusammen. Coca-Cola mit US-Agrarmulti Cargill. Gesundere und doch süsse Getränke sind gefragt.

Doch Zucker könnte langfristig auch zum strategischen Rohstoff werden – denn er wird bereits heute zur Ressource für Produkte wie Autosprit, Plastik und Kunstfasern, die heute noch meist aus Erdöl gewonnen werden. Wenn Stevia den Zucker ablösen könnte, würden die Konzerne mit der bestehenden Zucker-Infrastruktur neue Märkte erschliessen.

Aber vielleicht kommt es doch ganz anders, wie Forscher Kienle in seinem Buch über Stevia schreibt: «Die Pflanze selbst ist ein Süsstungsmittel. Man braucht keine komplexen Extraktionsverfahren.» Denn Stevia wächst in jedem Garten und in diesem Sinne vielleicht auch über sich hinaus. Weil alle Konsumentinnen und Konsumenten damit auf dem eigenen Balkon oder Fenstersims zumindest einen Teil der Zuckerdose selber ersetzen können.